

Autor/-in: Philipp Hartmann
Ressort: Online

Visits (VpD): 0,385 (in Mio.)¹
Unique Users (UUPD): 0,083 (in Mio.)²

Mediengattung: Online News

Weblink: <https://www.morgenpost.de/bezirke/treptow-koepenick/article406855321/riesiger-lost-place-in-adlershof-steht-vor-wiederbelebung.html>

¹ von PMG gewichtet 02-2024

² gerundet agof ddf 0-Tag 2023-01 vom 08.03.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Verlassener Industriestandort

Riesiger Lost Place in Adlershof steht vor Wiederbelebung

Das große Areal am Glienicker Weg liegt brach. Es gibt aber Pläne für ein Gewerbegebiet, eine neue Straße und eine private Grünfläche.

Philipp Hartmann

Wer den **Glienicker Weg in Adlershof** entlangfährt, blickt Hunderte Meter lang auf eine bröckelige Außenmauer mit Graffiti, anschließend auf einen Zaun. An einer Stelle ist noch ein altes, verrostetes Drehkreuz zu sehen, zugewachsen mit Unkraut. Dahinter warten eine riesige Brachfläche und zahlreiche verfallene Industriebauten. Ab und zu lässt sich hier auch ein Fuchs auf Erkundungstour entdecken.

Einer der größten **Lost Places** im Berliner Südosten ist seit inzwischen mehr als drei Jahrzehnten ungenutzt. Doch es tut sich etwas im Hintergrund, wie Recherchen der Berliner Morgenpost zu dem Standort ergeben.

Pharmaunternehmen Berlin-Chemie produzierte einst auf dem Areal

Eine Nachfrage bei der **Berlin-Chemie AG**, die direkt neben der Brache im Glienicker Weg 125 ihren Sitz hat, ergibt, dass das verlassene Grundstück einst dem Unternehmen gehört hat. „Seit der Gründung im Jahr 1890 sowie zu DDR-Zeiten war das heutige rein pharmazeutische Unternehmen Berlin-Chemie auch ein chemischer Betrieb. Teile der früheren Produktion, einschließlich einiger Labore und Verwaltungsgebäude, erstreckten sich über das gesamte ehemalige Gelände“, teilt es mit.

Nach der Wende sei die Fläche insgesamt dreimal so groß wie das heutige Gelände gewesen und somit zu groß für das inzwischen rein auf **pharmazeutische Produkte** spezialisierte Unternehmen. Vor über zehn Jahren hat Berlin-Chemie das ehemalige Gelände eigenen Angaben zufolge daher abgegeben und sich auf das heutige Areal fokussiert. Dort produziert Berlin-Chemie Zäpfchenprodukte, Tabletten und nicht-ste-

rile Flüssigkeiten wie Hustensäfte, die in mehr als 90 Länder exportiert werden.

Das benachbarte Grundstück gehört seit 2012 der Gesellschaft zur Entwicklung und Sanierung von Altstandorten GmbH (GESA). Nach deren Auskunft wurde das Areal bis 1990 **industriell genutzt**. „Die ehemalige Nutzung war durch die Produktion von Laborpräparaten, verschiedenen Chemikalien und Arzneimitteln gekennzeichnet“, erklärt die GESA auf Anfrage.

Glienicker Weg: Im Untergrund wurden giftige Stoffe gefunden

Wie das Unternehmen berichtet, sind durch die industrielle Nutzung damals **Schadstoffe** in den Untergrund gelangt. Daher sei unmittelbar nach der Wende damit begonnen worden, den Standort systematisch im Hinblick auf schädliche Bodenveränderungen und Altlasten zu erkunden. Diese Untersuchungen seien bis heute noch nicht abgeschlossen.

Wie diese genau ablaufen, schildert die GESA so: „Mittels Bohrungen werden der Boden und die Bodenluft zielorientiert beprobt. Zur Untersuchung des Grundwassers werden Grundwassermessstellen eingerichtet. Die entnommenen Boden- und **Grundwasserproben** werden auf die ehemals produktionspezifischen Parameter analysiert.“

Eigentümer lässt Boden austauschen und Grundwasser reinigen

Bei sämtlichen Erkundungs-, Sanierungs- oder sonstigen Schutzmaßnahmen stimme sich die GESA eng mit der zuständigen Senatsumweltverwaltung ab oder setze diese auf Grundlage von deren Anordnungen um. Auf die Frage, welche Giftstoffe bei den bisherigen

Untersuchungen festgestellt werden konnten, geht die GESA nicht ein. Sie teilt lediglich mit, dass die Umweltverwaltung als Ordnungsbehörde im Ergebnis der Untersuchungen die „Gefahrenrelevanz der festgestellten Belastungen“ prüft.

„Sofern oder soweit die festgestellten Boden- und Grundwasserbelastungen eine Gefahr für den Einzelnen oder die Allgemeinheit darstellen, werden entsprechend geeignete, erforderliche und verhältnismäßige Gefahrenabwehrmaßnahmen durchgeführt“, äußert sich die GESA. Die bisher am Standort durchgeführten Gefahrenabwehrmaßnahmen konzentrieren sich demnach auf den Bodenaustausch sowie die Reinigung des **kontaminierten Grundwassers** in einer „komplexen Grundwasserbehandlungsanlage“.

Kampfstoffherstellung im Ersten Weltkrieg

[Wie die PST Grundbau GmbH auf ihrer Internetseite aufführt](#), hat sie im Jahr 2018 im Auftrag der GESA eine Bodensanierung auf dem Areal durchgeführt. Die Firma beschreibt dort, dass im Ersten Weltkrieg auf dem Grundstück **chemische Kampfstoffe** hergestellt wurden. Aus diesem Grund sei bei den Arbeiten „erhöhte Vorsicht“ erforderlich gewesen. Hauptschadstoffe der Bodensanierung waren demnach BTEX, DCP und LCKW.

Derweil läuft für das gesamte Areal bereits seit Langem ein Bebauungsplanverfahren. Der Aufstellungsbeschluss dazu wurde bereits im Juni 2016 öffentlich bekannt gegeben. Auf der Internetseite des **Bezirksamts Treptow-Köpenick** lässt sich der [B-Plan 9-63](#) finden.

Lesen Sie auch: [Adlershofer Straßbahn sorgt für schlaflose Nächte](#)

Dort ist auf einer Karte zu sehen, dass das Grundstück die gesamte Fläche zwischen dem Glienicker Weg, dem Adlergestell, dem **Teltowkanal** und den Bahngleisen, hinter denen das ehemalige **Betonwerk Grünau** liegt, einnimmt. Ausgenommen sind lediglich ein schmaler Streifen östlich des heutigen Sitzes von Berlin-Chemie und ein Eckstück an der Kreuzung Glienicker Weg und Adlergestell, wo sich in zwei nebeneinanderliegenden Gebäuden Niederlassungen von Möbel-Roller und MEDA Gute Küchen befinden.

Grundstück in Adlershof soll Gewerbestandort bleiben

Das B-Plan-Gebiet umfasst eine Fläche von insgesamt etwa 420.000 Quadratmetern. Der GESA gehören davon 240.000 Quadratmeter. Ihren Angaben zufolge wurden in der Vergangenheit einzelne Gebäude auf dem Areal durch **gewerbliche Mieter** genutzt. Aktuell befinden sich jedoch keine Mieter mehr auf dem Gelände.

Allein auf dem GESA-Gebiet gibt es noch circa 100 leerstehende, teils marode Gebäude. Keines davon stehe unter Denkmalschutz. „Welche Gebäude durch den neuen Grundstückseigentümer genutzt und/oder abgerissen werden, bleibt offen“, so die GESA. Man plane den Verkauf der Liegenschaft nach Abschluss der Bodensanierung für die Jahre 2026/2027. Das gesamte Areal soll anschließend weiterhin als **Gewerbestandort** genutzt werden. Die Grundwassersanierung nebst Monitoring sei aber langfristig fortzuführen, heißt es von der GESA.

Darin vorgesehen ist neben Flächen für Wald sowie für eine private Grünfläche zur Absicherung von Artenschutzmaßnahmen auch der Bau einer neuen Straßenanbindung an das **Adlergestell**. Hintergrund: Im Rahmen einer **Verkehrsstudie** wurde festgestellt, dass aufgrund des relativ hohen Verkehrsaufkommens weitere Verkehrsflächen zur Entlastung des Glienicker Wegs benötigt werden. „Für die Umsetzung werden daher mit angrenzenden Grund-

stückseigentümern Gespräche geführt, da Teile der neu entstehenden Verkehrsflächen über Grundstücke verlaufen, die sich nicht im Eigentum der GESA befinden“, erläutert das Unternehmen.

[Alle Nachrichten aus dem Bezirk finden Sie hier](#)

E-Paper zu Olympia: Exklusives Angebot der Berliner Morgenpost

Olympia-Zeit ist E-Paper-Zeit. Zum Start der Olympischen Spiele in Paris können Sie das E-Paper der Berliner Morgenpost **für nur einen Euro** abonnieren – und sechs Wochen lang unverbindlich lesen! Neben unserer ausführlichen Sportberichterstattung bieten wir im E-Paper zusätzliche Inhalte und Videos zu den Olympischen Spielen. Zudem haben Sie dabei auch Zugriff auf alle Morgenpost PLUS-Artikel sowie auf interaktive Rätsel und viele weitere Morgenpost-Angebote. [Alle Informationen finden Sie hier.](#)

Abbildung:	Der Unternehmenssitz der Berlin-Chemie AG am Glienicker Weg 125 befindet sich direkt neben dem verlassenen Areal.
Fotograf-in:	Berliner Morgenpost
Abbildung:	Das Gelände zwischen Glienicker Weg, Adlergestell und Teltowkanal ist verwildert. Die zahlreichen Gebäude aus früheren Zeiten stehen nicht unter Denkmalschutz.
Fotograf-in:	FUNKE Foto Services
Abbildung:	Dieses alte Drehkreuz ist ein Überbleibsel des früheren Firmengrundstücks der Berlin-Chemie AG.
Fotograf-in:	Berliner Morgenpost
Abbildung:	Die Filialen von Möbel-Roller und MEDA Gute Küchen an der Kreuzung Glienicker Weg/ Adlergestell liegen außerhalb der vom Bebauungsplan betroffenen Fläche.
Fotograf-in:	Berliner Morgenpost
Abbildung:	Das Areal soll zukünftig wieder ein Gewerbestandort sein.
Fotograf-in:	FUNKE Foto Services
Abbildung:	Auf dem verlassenen Grundstück am Glienicker Weg befinden sich etwa 100 leerstehende, teils marode Gebäude. Einst wurden an dieser Stelle Chemikalien und Arzneimittel produziert.
Fotograf-in:	FUNKE Foto Services
Wörter:	1023
Ort:	Treptow-Köpenick